

Informationen zum Forschungsprojekt

„i-konf – Feedbackgestützte Qualitätsentwicklung von Konfi-Arbeit“

Der Hintergrund

Das i-konf-Projekt knüpft an eine etablierte Forschungslage an: Mit den zwischen 2007 und 2017 durchgeführten bundesweiten und europäischen Studien zur Konfi-Arbeit ist es gelungen, die Erwartungen, Wünsche und Erfahrungen der Konfirmandinnen und Konfirmanden sowie der Mitarbeitenden differenziert einzufangen. Anregungen aus den Studien sind in vielfältiger Weise in die Praxis der Konfi-Arbeit eingegangen – etwa im Blick auf Konfi-Camps und -Freizeiten, den Einsatz ehrenamtlicher Teamerinnen und Teamer oder auch gottesdienstliche Gestaltungsfragen.

Die dritte Studie zur Konfi-Arbeit in Deutschland und Europa

14 Jahre nach der ersten (2007/2008) und neun Jahre nach der zweiten Studie (2012/2013) erfasst die dritte Studie (2021/2022) zunächst die aktuelle Gesamtsituation der Konfi-Arbeit aus der Sicht der Konfis und der haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitenden. Allerdings handelt es sich um keine Wiederholungsstudie im engen Sinne, sondern um einen dezidiert praxisorientierten Neuanfang.

Das liegt zum einen an der Verbindung mit dem digitalen Feedback-Tool i-konf, das in dieser Studie erstmals zur Anwendung kommt. Zum anderen betritt die Studie auch inhaltlich Neuland, indem sie zwei Schwerpunkte setzt, die im aktuellen, seit dem Ausbruch der Coronapandemie dramatisch veränderten Bedingungsfeld der Konfi-Arbeit weiter an Bedeutung gewonnen haben: Erstens geht es um digitales Lernen und Online-Kommunikation in der Konfi-Zeit, zweitens wird die pädagogische Dimension der Konfi-Arbeit vertieft untersucht.

Wieder ist die bundesweite Erhebung in einem europäischen Gesamtprojekt eingebettet: Das Spektrum beteiligter Länderkontexte ist auf zehn angewachsen (Dänemark, Deutschland, Estland, Finnland, Norwegen, Österreich, Polen, Schweden, die Schweiz und Ungarn). Mit einer Gesamtstichprobe von über 30.000 Jugendlichen (davon ca. 8.000 aus Deutschland) handelt es sich um eine der größten Studien zum Zusammenhang von Religion und Jugend überhaupt.

Die deutsche Teilstudie schließt alle Landeskirchen der EKD ein und soll für jede von ihnen repräsentativ sein. Die Gemeinden wurden anhand von Strukturdaten durch das „GESIS – Leibniz Institut für Sozialwissenschaften“ in Mannheim per Losverfahren ausgewählt.

Einen genaueren Zeitplan, Datenschutzinformationen sowie weitere Hintergründe finden Sie unter <https://konfirmandenarbeit.eu/informationen-fuer-befragte/>. Falls der Pandemieverlauf keine normale Konfi-Arbeit im Jahrgang 2021/2022 ermöglicht, wird die Studie entsprechend angepasst. Wie aus den Datenschutzrichtlinien hervorgeht, besitzt der verantwortungsvolle Umgang mit den Forschungsdaten oberste Priorität. Niemand kann die Antworten einer konkreten Person zuordnen, seitens der Befragten werden keine personenbezogenen Daten erhoben.

Das digitale Feedback-Tool „i-konf“

i-konf ermöglicht eine feedbackgestützte Qualitätsentwicklung: Es geht darum, die Qualität von Konfi-Arbeit besser zu verstehen, in der Absicht, diese zu entwickeln. Dafür wird ein digitales, multifunktionales Feedback-Tool entwickelt, das kostenfrei genutzt werden und auf mehreren Ebenen zu einer subjektorientierten Qualitätsentwicklung der Konfi-Arbeit beitragen kann:

- Konfirmandinnen und Konfirmanden können unkompliziert über ihr Handy Feedback zu ihren Erfahrungen während der Konfi-Arbeit geben.
- Haupt- und ehrenamtliche Mitarbeitende können sich ohne aufwändiges, händisches Auswerten von Feedbackbögen sowie ohne forschungsmethodisches Fachwissen einen Eindruck über die Rückmeldungen der Konfirmandinnen und Konfirmanden verschaffen und im Sinne einer Selbstevaluation Schlussfolgerungen für eine weitere Optimierung der eigenen Praxis vor Ort ziehen.

- Die Daten können auf lokaler, regionaler und bundesweiter bzw. internationaler Ebene ausgewertet werden. Dadurch wird i-konf zu einem Instrument, das zur Gemeinde- und Kirchenentwicklung eingesetzt werden kann und Konfi-Arbeit auf regionaler, nationaler und europäischer Ebene vernetzt und voranbringt.

Projektverantwortliche

Die Leitung des deutschen und die Koordination des internationalen Projektes liegen kooperativ und arbeitsbeteiligt bei Prof. Dr. Wolfgang Ilg (Evangelische Hochschule Ludwigsburg) und Prof. Dr. Henrik Simojoki (Humboldt-Universität zu Berlin). Wissenschaftliche Koordinatorin ist Manuela Hees (Evangelische Hochschule Ludwigsburg). Finanziert wird das Projekt anteilig durch die beteiligten europäischen Kirchen bzw. deutschen Landeskirchen – letztere gemeinsam mit dem Comenius Institut und der Evangelischen Kirche in Deutschland.

Kontakt

Für Fragen und Anregungen steht Ihnen die Projektkoordination unter info@konfirmandenarbeit.eu zur Verfügung.

Weitere Informationen zur Studie sind unter www.konfirmandenarbeit.eu zu finden.